



## NABU-Streuobst- Rundbrief 1/2010



Liebe Leserinnen und Leser,

März 2010

unheimlich heimlich ... so arbeitete die EU manchmal selbst für die Experten.

Es ist Hans-Joachim Bannier vom Pomologenverein zu verdanken, daß die Obstsortenspezialisten in Deutschland und darüber hinaus auf eine gar nicht mehr ganz neue EU-Richtlinie aufmerksam wurden, auf die EU-Richtlinie 2008/90.

Um was handelt es sich?

Diese Richtlinie regelt das Inverkehrbringen von Obstbäumen und muss bis 31. März 2010 in nationales Recht umgesetzt werden.

Während die EU in anderen Fällen durchaus moderner und stärker auf Ziele des Naturschutzes ausgerichtet arbeitet als viele der Mitgliedsstaaten, beschleicht einen im vorliegenden Fall ein ungutes Gefühl.

Bisher nämlich dürfen die Baumschulen bis auf wenige geschützte Sorten selbst entscheiden, mit welchen Obstsorten sie handeln, was Sie dem interessierten Otto Normalverbraucher oder der auf Lokalsorten spezialisierten Kundin anbieten. Das soll sich ändern.

Denn künftig sollen alle angebotenen Sorten „amtlich“ beschrieben sein. Bisher konnten die Baumschulen das individuell ausformulieren. Der EU-Amtsschimmel hat also schon 2008 gewiebert und keiner hat's gemerkt.

Noch ist unklar, wie solche amtlichen Beschreibungen aussehen sollen, wer sie verfassen darf, wieviel die Gebühren hierfür kosten.

Gefragt ist nun Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner - am besten mit der Übernahme der Kosten für die amtlichen Sortenbeschreibungen. Das wäre gleichzeitig ein passender Beitrag im weltweiten Jahr der Biodiversität.

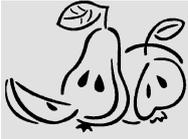
Der NABU hat sich wie die Kollegen vom Pomologenverein sowie vom neu gegründeten Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt an die Ministerin gewendet.

Näheres können Sie unserer Internetseite [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de) entnehmen.

Frohe Frühlingsgrüße sendet Ihnen Ihr

*Markus Rösler*

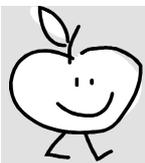




## Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....	Seite 2
Streuobst national .....	Seite 7
Streuobst aus den Bundesländern .....	Seite 10
Kurzmeldungen.....	Seite 17
Kultur & Gedichte .....	Seite 18
Neuerscheinungen & Rezensionen.....	Seite 18
Termine.....	Seite 20
Impressum.....	Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



## Streuobst international

### Michelle Obama pflegt sich mit Extrakt des „Uttwiler Spätlaubers“

Lange fristete der ziemlich saure „Uttwiler Spätlauber“ ein Schattendasein. Dafür ist die bereits um 1750 im Kanton Thurgau nachgewiesene Apfelsorte, extrem lange lagerbar, ohne runzlig zu werden. Da die Konsumenten aber zu wenig nach sauren Äpfeln fragten, verschwand die Sorte bis auf ein paar wenige Bäume. Pro Specie Rara kümmert sich seit 1995 um die Sorte und bewahrte sie so vor dem vollständigen Verschwinden.

Findige Kosmetikexperten hörten von der positiven Eigenschaft und pflückten vor fünf Jahren im ProSpecieRara-Obstgarten von Hansrudolf Schweizer diese Äpfel. Mittlerweile haben sie daraus ein Produkt entwickelt, das sie als Wundermittel gegen die Hautalterung preisen. Sogar Michelle Obama, die amerikanische First Lady, soll laut der Zeitschrift „Vogue“ Produkte aus dem Uttwiler Spätlauber verwenden. So schaffte es der Apfel sogar auf das Cover der Vogue - verbunden mit der Lust auf Exquisites, fernab vom Einheitsbrei des Mainstreams. Alte Obstsorten weisen eine hohe Anzahl phenolischer Verbindungen auf. Diese

Verbindungen führen zwar zu einem eher pelzigen Gefühl auf der Zunge, haben aber einen positiven Einfluss auf das menschliche Immunsystem.

Kontakt: ProSpecieRara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041/ (0)62 832 08 20, [Info@prospecierara.ch](mailto:Info@prospecierara.ch), [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

Anzeige

*Hochfeine Destillate  
aus längst vergessenen Obstsorten*

ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI  
D-01109 DRESDEN KLOTZSCHER HAUPTSTR. 24  
TEL: +49 (351) 880 89 89 FAX: +49 (351) 880 89 88  
AUGUSTUS-REX.COM

 **AUGUSTUS REX®**  
ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI

## Obstsortenvielfalt in der Schweiz

Pro specie rara hat in der Schweiz rund 3.300 Obstsorten identifiziert, darunter über 60 Prozent Lokalsorten. Für eine nachhaltige Sicherung strebt Pro specie rara die Existenz von Obstsorten an mindestens fünf Standorten an, dann gilt die Sorte als gesichert. Dieses Ziel ist erst für rund 11% der Obstsorten erreicht.

Obstart	Gesamtzahl der Sorten	Anzahl Lokalsorte:	davon gesichert
Apfel	1.200	700	180 = 15%
Birne	600	350	72 = 12%
Kirsche	900	650	54 = 9%
Zwetschgen-Pflaumen-Prunus	220	80	33 = 15%
Nuss	250	200	8 = 3%
Kastanie	130	80	7 = 5%
<b>Gesamt</b>	<b>3.300</b>	<b>2.060</b>	<b>354 = 11%</b>

Quelle: N.N. (2009): *Obstsorten, deren Fortbestand gesichert wurde (Ergebnisse aus der Schweiz)*; in: *Bäume, Hecken und Biodiversität – Die Bedeutung von Gehölzen für die biologische Vielfalt in Agrarlandschaften*; Hrsg. Solagro, FAL Reckenholz/Schweiz und Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: S. 26/36

Kontakt: ProSpecieRara, Pfrundweg 14, CH-5000 Aarau, 0041/ (0)62 832 08 20, Info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

## EU-Interreg-Projekt Steinkauz & Co lebt weiter

Die drei Partner BirdLife Schweiz/SVS, Ligue pour la Protection des oiseaux/LPO Délégation Elsaß und NABU Südbaden führen ihre im Rahmen des – abgelaufenen - EU-Interreg-Projektes (s. NABU-Streuobst-rundbriefe 1:2005: 2 und 1/2006: 2-3) begonnene trinationale Zusammenarbeit zur Förderung des Streuobstbaus fort: 2009 gab es fünf gemeinsame Pflegeeinsätze in Streuobstwiesen, je zwei in der Nordwestschweiz und im Elsaß, einer in Südbaden. Auch die Vorstände der drei Sektionen trafen sich zu einer Exkursion. In der Schweiz gibt es

Kontakte: LPO Alsace, Sophie Schmitt, 8 Rue Adèle Riton, F – 67000 Strasbourg, 0033 (0)388220735, Alsace.Inter@LPO.fr

SVS/BirdLife Schweiz, Francoise Schmit, Hallwylstr. 29, CH-8004 Zürich, 0041(0)43 5003843, Fs.Nat@bluewin.ch

NABU Südbaden, Felix Bergmann, Habsburger Straße 9, 79104 Freiburg, 0761 / 585395-29, Suedbaden@NABU-BW.de

## Obstsorten in Liechtenstein

130 Apfel- und 100 Birnensorten haben Pomologen im Land Liechtenstein (16.000 ha) festgestellt. Vor allem Dörrbirnen wie beispielsweise „Luzeiner“ oder „Sulser Längler“ sind typisch für das kleine Land mit Einflüssen aus der Schweiz, aus Österreich und teils auch aus Deutschland. Diese Dörrbirnen bildeten in harten Wintern den Notvorrat der Einwohner/innen. Die Obstsortenvielfalt erklären sich die Experten des 2005 gegründeten Vereins „Hortus“ auch damit, daß es im Gegensatz zu anderen Ländern keine Prämien zur Rodung von Hochstamm-Obstbäumen gab. Mitglieder des Vereins, der auch die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen unterstützt, sind u.a. alle elf Gemeinden Liechtensteins, die auch zur Finanzierung der Arbeit beitragen.

Kontakte: Hortus, Präsident Franz Tschol, Langgasse 42, LI-9495 Triesen, 0041 (0)2324127, Franz@Firlefranz.li

Hortus-Geschäftsstelle, Eva Körbitz, Rheinofstrasse 11, CH-9465 Salez, 0041 (0)81 / 7581333, Eva.Koerbitz@lzsg.ch

## Obstsortenerhaltung in Baumschule bei Ploiesti

Pomologen aus Österreich planen für 2010 eine Kooperation mit dem rumänischen Pomologen Wilhelm Tartler sowie einer kleinen Baumschule bei Ploiesti im südlichen Rumänien (ca. 60 km nördlich von Bukarest). In dieser Baumschule sollen für Rumänien typische Obstsorten erhalten und angeboten werden. Mittelfristig soll dort mit dem Ziel einer weiteren Vermehrung eine kleine Sammlung rumänischer Obstsorten (bzw. seit jeher in Rumänien kultivierter Sorten) angelegt

werden. Der Schwerpunkt der Baumschule liegt in der Ausbildung von sozial benachteiligten Jugendlichen.

Kontakte: Johannes Maurer, Gymnasiumstraße 27/14, A- 1180 Wien, 0043 (0) 195 76 306, Johannes.maurer@suske.at

Wilhelm Tartler, Hamba 50, ROM - 557266 Hambaa, 0040 (0)269/543609, Tartler@gmx.de

## Gründung der ARGE Streuobst in Österreich

Am 15. April 2010 gründet sich in Klosterneuburg unter Federführung der bereits bisher aktiven Mitglieder der ARGE Streuobst die „Arbeitsgemeinschaft Streuobst in Österreich“ als Verein. Dieser wird sich, so die Planung, „Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen“ nennen und konstituiert sich nach bereits zehnjährigem Bestehen als informelle Plattform der österreichischen Streuobstinitiativen.

Die ARGE Streuobst besteht aus Vertretern von Verbänden, Wissenschaft, Planungsbüros, Behörden sowie aus engagierten Einzelpersonen. Die Vereinssatzung ist bereits ausgearbeitet, die Tagesordnung steht fest, Anträge können **bis 8. April** bei Eva-Maria Gantar eingereicht werden (Eva-Maria.Gantar@hblawo.bmlfuw.gv.at).

Geplant sind Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen, Veranstaltungen, Durchführen von Forschungsprojekten, Publikationen, Herausgabe von Positionspapieren sowie weiterhin die Herausgabe des Streuobst-Infos.

Der neue Verein möchte sowohl die Rolle eines Dachverbandes einschlägiger Organisationen übernehmen als auch ein Verein mit möglichst zahlreichen Mitgliedschaften von Einzelpersonen werden. Die Mitgliedschaft wird (so der am 15.4.2010 zu beschließende oder zu ändernde Vorschlag) 25 Euro für Einzelpersonen und für Vereine in Abhängigkeit von deren Mitgliederzahl 50 - 100 Euro/Jahr kosten.

Kontakt: ARGE Streuobst, Katharina Dianat und Christian Holler, c/o Univ. für Bodenkultur, Institut für Garten-, Obst- und Weinbau, A-1180 Wien,

Gregor Mendel Str. 33, 0043/ (0)1/47654-3402, Streuobst-Info@gmx.at

*Hier zeichnet sich als Verdienst langjähriger Arbeit insbesondere von Katharina Dianat, Christian Holler, Andreas Spornberger eine für Österreich maßgeschneiderte Lösung ab. Die Kooperation von staatlicher Stellen mit Nichtregierungsorganisationen im Bereich Streuobstbau und Obstsortenerhaltung möge weiterhin so erfreulich sein, auch wenn die Vereinsgründung für manche staatliche Einrichtungen eine höhere Hürde darstellt als die bisherige lose Kooperation.*

*In Österreich hatte sich mit Ausnahme der vor rund 10 Jahren gegründeten ARGE Streuobst keine Organisation auf Bundesebene systematisch um das Thema gekümmert. Daher ist bzw. war die Ausgangssituation in Österreich nicht vergleichbar mit Deutschland und der Schweiz.*

*Denn in Deutschland bzw. in der Schweiz gibt es mit BUND, DVL, Landesnaturschutzverbänden, NABU und Pomologenverein bzw. mit BirdLife Schweiz/SVS, Hochstamm Schweiz, Hochstamm Suisse, Pro Natura und Pro specie rara jeweils mind. fünf Einrichtungen, die sich auf Bundes- bzw. Länder-/Kantons-Ebene seit vielen Jahren und intensiv um das Thema Streuobst/Obstsorten kümmern, ergänzt in Deutschland seit kurzem durch den Dachverband Kulturpflanzenvielfalt für den Bereich der Pflanzen- und damit auch Obstsorten. Da die Zusammenarbeit zwischen den genannten Organisationen zudem im Regelfall durch (teils sehr) gute Kooperation geprägt ist, ist das Bedürfnis nach einer zusätzlichen Vereinsstruktur entschieden geringer.*

## Obstbaumaktion 2010 im Biosphärenpark Wienerwald

Die Obstbaumaktion 2009 in Zusammenarbeit von Biosphärenpark Wienerwald, Land Niederösterreich, den Bezirksbauernkammern und Arche Noah stieß auf großes Interesse. Mehr als 800 Obstbäume - alte Apfel- und Birnensorten, Weingartenpfirsiche, Mandeln, Elsbeere und Speierling - sowie Heckensträucher wurden gesetzt. Der Service wird für 2010 auf alle

niederösterreichischen Biosphärenparkgemeinden und unter Beteiligung der Stadt Wien auch auf die Wiener Biosphärenparkbezirke ausgeweitet.

Das Pflanzmaterial stammt aus niederösterreichischen Baumschulen, ist sehr kostengünstig (nur ca. ein Drittel des Einkaufspreises inklusive Baumschutz und Pflanzmaterial analog den Obstbaumförderungen des Landes Niederösterreichs) und ohne komplizierte Förderabwicklung erhältlich. Voraussetzung für die vergünstigte Bestellung ist die Pflanzung der Bäume auf einer landwirtschaftlich gewidmeten Fläche in einer NÖ Biosphärenparkgemeinde oder einem Wiener Biosphärenparkbezirk.

Es wurden standortgerechte Sorten speziell für das trockenere Klima der Weinbauregion sowie für den kühleren Wienerwaldbereich ausgewählt. Die Ausgabe der Bäume und Sträucher erfolgt im Herbst 2010 zentral in Mödling. Bestellungen waren allerdings nur bis 26.2.2010 möglich.

*Quelle: Streuobst-Info 3/2009 der Arge Streuobst Österreich.*

Kontakt: Biosphärenpark Wienerwald Management, Ines Lemberger, Deutschwaldstraße 15/b, A-3002 Purkersdorf, 0043 (0)664/314 88 34, il@bpww.at

### **Naturpark Obst-Hügel-Land ist „Naturpark des Jahres 2009“**

Der Oberösterreichische Naturpark Obst-Hügel-Land wurde vom Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) zum Naturpark des Jahres 2009 gewählt. Die Jungmostpräsentation am 27. November 2009 im Mostmuseum St. Marienkirchen/Polsenz bildete den Rahmen für die Verleihung der Auszeichnung. Die typische Kulturlandschaft des Naturparks sind die Streuobstwiesen, die durch verschiedene Projekte und Schutzmaßnahmen erhalten werden (Vertragsnaturschutz, Schutzgebietsmanagement, Neupflanzungen). Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch der Naturpark-Kalender 2010: Die Künstlerinitiative „ART im DORF“ St. Marienkirchen/Polsenz und der Naturpark gestalteten einen Natur-Kunst-Kalender.

Naturaufnahmen aus dem Fotowettbewerb „Lebensraum Streuobstwiesen“ und Werke der „ART im DORF“ -Künstler wechseln sich im Kalender alle zwei Wochen ab.

*Quelle: Streuobst-Info 3/2009 der Arge Streuobst Österreich.*

Kontakt: Naturpark Obst-Hügel-Land, Kirchenplatz 1, A-4076 St. Marienkirchen an der Polsenz, 0043 (0)7249/47112-25, [www.obsthuegelland.at](http://www.obsthuegelland.at), [info@obsthuegelland.at](mailto:info@obsthuegelland.at),

### **Obstsorten in Niederösterreich - neue Sortenbeschreibungen**

Die „Niederösterreichische Obstsortenmappe“ ist wieder um 11 Sorten gewachsen. Die neuen Sortenblätter zeigen Apfelsorten die 2007 und 2008 in Niederösterreich gefunden wurden. Darunter sind Raritäten wie Frauenkalvill, Peter Smith oder Okabena, deren pomologische Beschreibungen schon über 80 Jahre zurückliegen und die hier neu beschrieben und erstmals als Foto gezeigt werden. Weiter umfassen die neuen Blätter folgende Sorten: Prinzenapfel, Falchs Gulderling, Horneburger Pfannkuchenapfel, Prinz Albrecht von Preußen, Cox Pomona, Danziger Kantapfel, Osnabrücker Renette und Schweizer Glockenapfel.

Insgesamt stehen mittlerweile 103 Apfelsorten, 16 Most- und 46 Tafelbirnen, 1 Quitte, 20 Kirschen, 10 Pflaumen und Zwetschken und 11 Marillensorten unter [www.arche-noah.at](http://www.arche-noah.at) als download zu Verfügung.

Die Sortenblätter werden von der Arche Noah in Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz erstellt und von der EU und dem Niederösterreichischen Landschaftsfonds kofinanziert.

*Quelle: Streuobst-Info der ARGE Streuobst 2/2009.*

Kontakt: Arche Noah, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern.

*Vorbildlich!*

## **(M)ein Baum fürs Leben – Obstbaumpatenschaft**

Der Regionalverband Niederösterreich-Mitte initiierte eine Aktion „(M)ein Baum fürs Leben“ - sowohl aus Gründen des Landschaftsschutzes als auch zur Reduktion von Schadstoffen. Ein erwachsener Obstbaum bindet in seinem Leben eine Tonne CO<sub>2</sub>. Gepflanzt werden (auch gegen Feuerbrand) widerstandsfähige und bedrohte Sorten hochstämmiger Apfel- und Birnbäume. Eine Obstbaumpatenschaft kostet 60 Euro. Die Obstbaumpatenschaft kann ein Geschenk für Verwandte, Freunde, Mitarbeiter und Kunden sein.

Das Projekt wird aus dem niederösterreichischen Landschaftsfond, Beiträgen des Regionalverbandes Niederösterreich-Mitte und den Erlösen aus den Obstbaumpatenschaften zu Selbstkosten finanziert, organisiert und durchgeführt. Pro Partnerbetrieb werden mindestens zwanzig Obstbäume gepflanzt und durch Mostbauern betreut. Besuche für die Paten werden kombiniert mit Anlässen wie ein „Fest der ersten Früchte“, oder einem Picknick in der Streuobstwiese. Für Interessierte gibt es Baumschnitt- und Edelbrandkurse.

*Quelle: Streuobst-Info 3/2009 der Arge Streuobst Österreich.*

**Kontakt:** Regionalverband Niederösterreich-Mitte, Karin Tausz, 0043 (0)2772/51 282-14, [Obstbaumgeschenk@noe-mitte.at](mailto:Obstbaumgeschenk@noe-mitte.at), [www.noe-mitte.at/obstbaumgeschenk/](http://www.noe-mitte.at/obstbaumgeschenk/)

## **Rekord bei Tiroler Brände-Prämierung**

Mit 728 Produkten von 179 Brennern brachte die 16. Tiroler Landesprämierung der Brenner einen Rekord. Tirol besitzt mit 9.000 Brennrechten, von denen 4.000 jährlich genutzt werden und zusätzlichen 1.250 maria-theresianischen Brennrechten mehr als jedes andere österreichische

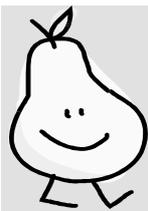
Bundesland. Die Prämierung wurde fortlaufend professionalisiert – so gibt es seit 2001 Sortensieger. Jährlich gibt es inzwischen eine Abbildung sämtlicher Etiketten – als interner Wettbewerb für die Brenner. Zum gehobenen Image gehören eigene Verkostergläser sowie seit 2001 die Tiroler Schnapsflasche. 2009 zeichnete sich durch besonders hochwertige Ebereschenbrände aus.

*Quelle: GERHOLD, Anette (2010): Rekord bei der Tiroler Prämierung – Spitzenqualität nicht nur bei der Vogelbeere; Kleinbrennerei 1/2010: 18-19.*

**Kontakte:** Landwirtschaftskammer Tirol, Brixner Straße 1, A - 6021 Innsbruck, 0043 (0)59292-0. Öffentlichkeitsarbeit: Anita Scheibmayr, -1050, [Anita.Scheibmayr@lk-tirol.at](mailto:Anita.Scheibmayr@lk-tirol.at)  
Obstverarbeitung: Ulrich J. Zeni, -1507, [ulrich.zeni@lk-tirol.at](mailto:ulrich.zeni@lk-tirol.at)  
Spezialkulturen und Markt: Wendelin Juen, [wendelin.juen@lk-tirol.at](mailto:wendelin.juen@lk-tirol.at)

**Die prämierten Sortensieger/innen:** Apfel: Hubert und Stefan Wörz, HNr. 31, A-6500 Stanz bei Landeck, Elstar 2008. Birne: Florian Kranebitter, Mühlweg 6, A-6401 Inzing, Birnenbrand 2009. Obstler: Stift Wilten, Otto Permoser, Klostersgasse 7, A-6020 Innsbruck, Obstler 2009. Vogelbeere: Herbert und Josef Schimpfössl, HNr. 36, A-6500 Stanz bei Landeck, Vogelbeerbrand 2009. Zwetschge/Pflaume: Florian Kranebitter, s.o. Zwetschkenbrand 2008.

*Auffällig ist eine vergleichsweise häufige Spitzenbewerten von Apfelbränden, deren Rohware recht offensichtlich aus Plantagen stammt: Elstar bei den Sortensiegern, Gala, Wacholder-Golden Delicious-Brände bei den Landessiegern und weitere Brände von Gala, Jonagold, Golden Delicious... bei den sonstigen Auszeichnungen. Es stellt sich die Frage, ob dies zufällig ist oder ob weniger Brände aus Streuobstbau eingereicht wurden oder ob es eine Änderung bei den Geschmacksknospen der Juroren gab?*



## Streuobst national

### Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V. gegründet

Zehn Organisationen haben sich Ende November 2009 in Eichstetten am Kaiserstuhl zum „Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V.“ zusammengeschlossen: Agravivendi, Anhalonium, Arche Noah, Freie Saaten, Lebensgut Cobstaedt, NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Pomologen-Verein, Region der Vielfalt, Regionalgarten Eichsfeld und Stiftung Kaiserstühler Garten.

Ziel des Dachverbandes ist es, gemeinsam einem weiteren Verlust der Vielfalt in der Kulturlandschaft entgegenzuwirken. Wichtig sind naturgemäße Pflanzenzüchtung, Saatgutgewinnung und -anbau sowie artgerechte Tierhaltung und -züchtung. Gentechnische Züchtungs- und Vermehrungsmethoden sowie Patente auf Leben lehnt der Dachverband ab. Es geht um Austausch und Kooperation mit wissenschaftlichen, züchterischen, umweltorientierten und anderen Einrichtungen und Initiativen, um Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie um die gemeinsame politische Interessenvertretung. Weiterhin sind gemeinschaftliche Forschungs- und Beratungstätigkeit, wissenschaftliche Veranstaltungen und Publikationen geplant.

Die Mitglieder haben in ihrer Gründungsversammlung den Satzungsentwurf überarbeitet. Organisationen sind gestaffelt je nach Größe stimmberechtigt. Natürliche Personen können ohne Stimmrecht Mitglied sein. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro/Stimme; maximal drei Stimmen pro Organisation sind möglich. Auch ohne Mitgliedschaft sind Einzelpersonen und Organisationen zur Mitarbeit eingeladen. Susanne Gura und Herrn Hans-Joachim Bannier wurden als Vertreter des Dachverbandes bei politischen Gremien benannt.

Kontakte: Vorstandsmitglieder: Hans-Joachim Bannier (Pomologen-Verein e.V.), Humboldtstraße 15, 33615 Bielefeld, 0521/121635, Alte-Apfelsorten@web.de

Thomas Gladis (Stiftung Kaiserstühler Garten), Burgtalstraße 11, 79356 Eichstetten, 07663-6038008, Th.Gladis@gmx.de

Susanne Gura, Burghofstraße 116, 53229 Bonn, 0228/9480670, Gura@dinse.net

Bettina Orthmann (NABU-Bundesfachausschuss Streuobst), Frankensteiner Straße 146, 64297 Darmstadt, 06151/3523215, Bettina.Orthmann@t-online.de

Thomas Penndorf (Region der Vielfalt e.V.), Schulplatz 8, 99869 Cobstädt, 036202/78765, Eine-Neue-Erde@gmx.de

Sabine Wüst (Freie Saaten e.V.), Schillerstraße 14, 67454 Haßloch, 06324/921800, mail@freie-saaten.org

### Chemie im Karton

Über drei Jahre verweigerten der frühere Verbraucherminister Horst Seehofer und zuletzt seine Nachfolgerin Ilse Aigner (beide CSU) die Herausgabe von Informationen über die Belastung von Getränken in Kartons mit Isopropylthioxanthon (ITX). Fünf Gerichtsurteile und eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes stellten allesamt fest, daß die Auskunftsverweigerung rechtswidrig ist. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hatte das ITX-Problem 2006 aufgedeckt: Bei Lagerung des bedruckten Kartonmaterials auf Rollen oder beim Ineinanderstapeln der Verpackungen gelangen Druckchemikalien ins Innere von Getränkekartons. Von der DUH veranlasste Untersuchungen erbrachten bis zu 405 Mikrogramm/kg ITX und damit deutlich über dem „Unbedenklichkeitswert“ von 50 Mikrogramm/kg. Die US-amerikanische Umweltschutzbehörde EPA hat ITX als stark umweltschädliche Chemikalie eingestuft. Nach Angaben der DUH kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Verbraucher wei-

terhin ITX durch ihre Kehlen rinnen lassen. Sie fordert die Zulassung nur solcher Chemikalien, die in Langzeitstudien als nicht gesundheitsschädlich eingestuft werden.

Kontakte: BMELV, Pressestelle, Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

DUH, Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

*Ein weiterer Grund für Getränkehersteller, die etwas auf Qualität ihrer Produkte halten, auf Glas (und natürlich Mehrweg) zu setzen.*

### **Biozide fördern Antibiotikaresistenzen**

Bereits seit Jahren weisen das Umweltbundesamt (UBA), das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR, früher BgVV) und das Robert-Koch-Institut (RKI) vor dem Einsatz von antibakteriell wirkenden Mitteln und Produkten in Privathaushalten. Die Kombination verschiedener Biozide wie beispielsweise Desinfektions- und Reinigungsmittel mit Antibiotika kann offensichtlich zu Antibiotikaresistenzen führen. Diesem Thema widmet sich das 2009 von der EU-Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz veröffentlichte SCENIHR-Gutachten „Auswirkungen von Bioziden auf Antibiotikaresistenzen“ (<http://ec.europa.eu/health/opinions/de/biozide-antibiotikaresistenz/index.htm>).

Kontakt: PAN, Susanne Smolka, Nernstweg 34, Hamburg, 040

*Für die seit Jahren laufende Debatte um den Einsatz des Antibiotikums Streptomycin gegen Feuerbrand bestätigt dieses Gutachten den dringenden Bedarf, bei der Feuerbrandbekämpfung so schnell wie möglich auf Alternativen zu Streptomycin umzusteigen.*

### **Bundesweite Gewinner beim Ökolandbaupreis: Obsthof Augustin + Baumschule Pflanzlust**

Beim renommierten Förderpreis Ökologischer Landbau landeten beim „kleinen Jubiläum“ im 10. Jahr des Bestehens gleich zwei Öko-Betriebe mit Schwerpunkt Obstbau auf den ersten Plätzen.

1. Sieger - für den Bereich Naturschutz, Landschaftsgestaltung, Ressourcenschutz - wurde der niedersächsische Demeter-Obsthof

Augustin in Jork/Altes Land, der sich seit mehr als 300 Jahren in Familienbesitz befindet. Ausschlaggebend für die Ehrung war das vorbildliche Energiemanagement des Obsthofes, das insbesondere um die Kühlung herauf entwickelt wurde. Auf 28 ha Betriebsfläche werden 15 Apfelsorten angebaut, darunter mit Boskoop und Holsteiner Cox zwei alte Sorten.

2. Sieger - für den Bereich Vermarktung - wurde die hessische Baumschule Pflanzlust, die in einen 45 ha großen Biolandbetrieb integriert ist. Ausschlaggebend für die Ehrung war die Entwicklung eines authentischen und integrativen Betriebskonzeptes mit einem umfangreichen Arten- und Sortenspektrum. Insgesamt bietet die Baumschule unter anderem über 200 Apfel-, 46 Birnen-, 23 Süßkirschen- sowie 25 Zwetschgen-/Pflaumen- und Reneklodensorten an - und dabei alle (!) auf starkwachsenden Sämlingsunterlagen.

Kontakte: Obsthof Augustin, Dierk und Katrin Augustin, Klein Have 21, 21635 Jork, [Kontakt@Bioaugustin.de](mailto:Kontakt@Bioaugustin.de), [www.Bioaugustin.de](http://www.Bioaugustin.de).

Pflanzlust - Baumschule und Gartenbau, Niederelsungerstraße 23, 34466 Wolfhagen-Nathfelden, [Pflanzlust@t-online.de](mailto:Pflanzlust@t-online.de); [www.Pflanzlust.de](http://www.Pflanzlust.de).

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Referat 512 Ökologischer Landbau, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn.

*Gratulation an beide Betriebe! Wenn jetzt noch der 1. Sieger die Bäume auf starkwachsenden Unterlagen vom 2. Sieger beziehen und damit alle Aspekte in der Kategorie „Naturschutz, Landschaftsgestaltung und Ressourcenschutz“ optimal berücksichtigen würde, dann wären die Synergieeffekte perfekt...*

### **2 x 500 Euro für Qualitätszeichen-Aktivitäten**

Im Jahr 2009 schrieb der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst unter den Lizenznehmern des NABU-Qualitätszeichens für Streuobstprodukte sowie deren vor Ort betreuenden Gruppen einen Preis aus, um vorbildliche Projekte im Zusammenhang mit dem Qualitätszeichen zu belohnen. Gleich zwei preiswürdige Bewerbungen konnten hierbei ausgezeichnet werden: Die Herstel-

lung eines Streuobstkalenders mit Bewerbung des Qualitätszeichens vom Förderverein Apfelsaft Rechberghausen sowie eine Aktion der Streuobstinitiative Kassel Land mit Kindern. Beide Projekte wurden mit 500 Euro unterstützt. Infos rund um das NABU-Qualitätszeichen finden sich unter [www.streuobst.de](http://www.streuobst.de) > Qualitätszeichen (rechte Spalte).

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Lizenznehmer-Betreuung, Beate Kitzmann, Dorfstraße 35, 13051 Berlin, 030/927998-30; [Info@Naturschutz-Malchow.de](mailto:Info@Naturschutz-Malchow.de)

### Tipps für Infostände – Was läuft am besten?

Der Hit im NABU-Streuobstmaterialversand im Jahr 2009 war das von Hellef fir'd Natur und NABU-BFA Streuobst gemeinsam erstellte Faltblatt „Streuobstwiesen-Tipps“ zur Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen – 431 Exemplare wurden angefordert. Ebenfalls hoch in der Gunst: Das BLV-Buch „Obstbaumschnitt in Bildern“ (310), der Aufkleber „Mosttrinker sind Naturschützer“ (288) sowie auf den nächsten Rängen die Broschüre „Rund um den Apfel“, das Faltblatt „Kultur- und Naturgut Streuobst“ und die Rezeptbroschüre „Vielfalt in aller Munde“ - ergänzt um die Gläser „Mosttrinker sind Naturschützer, von denen in unterschiedlicher Größe insgesamt 100 Kartons = 1200 Gläser angefordert wurden.

### Jetzt mehr als 60 Mostereien auf [www.streuobst.de](http://www.streuobst.de)

Zehn weitere Mostereien sind jetzt auf [www.streuobst.de](http://www.streuobst.de) eingetragen. Wir haben derzeit 40 stationäre und 22 mobile Mostereien aus zehn Bundesländern aufgelistet, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind. Neben den Stadtstaaten fehlen - erstaunlicherweise - noch Adressen aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland, zudem aus Schleswig-Holstein.

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredateurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: [smarcus@freenet.de](mailto:smarcus@freenet.de).

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme ins Internet sowie eine einmalige kostenlose Erwähnung im NABU-Streuobstrundbrief ist die verbindliche Aussage, daß für Interessenten zumindest auch die Möglichkeit besteht, aus eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen („Lohnmosterei“ im Gegensatz zum „Lohntauschverfahren“, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Gerne weisen wir auf Ihre Verwertungsmöglichkeiten (Flaschenabfüllung, Bag-in-Box in welchen Größen, Preise, Radius bei mobilen Mostereien...) hin.

### Stationäre Mosterei Baden-Württemberg:

Mosterei und Küferei Hermann Streib, Lange Straße 80, 72116 Mössingen, 07473/5728, [mail@streib-moessingen.de](mailto:mail@streib-moessingen.de), [www.streib-moessingen.de](http://www.streib-moessingen.de)

### Mobile Mosterei in Bayern:

Horst Hupp Bodenproben Landschaftspflege, Seenheim 26, 91465 Ergersheim, 09847/1882, [info@erdapfel.net](mailto:info@erdapfel.net), [www.erdapfel.net](http://www.erdapfel.net)

### Stationäre Mostereien in Hessen:

Kelterei Alfred Will, 06656 / 1230, Bahnhofstraße 34, 36157 Ebersburg – Schmalnau, [www.kelterei-will.de](http://www.kelterei-will.de), [info@kelterei-will.de](mailto:info@kelterei-will.de) (auch mobile Mosterei)

Gemeindeverwaltung Rimbach, Hauptverwaltung, Wolfgang Schmitt, Rathausstraße 1, 64668 Rimbach (Odenw.), 06253 / 809-12, Fax: -19, [wolfgang-schmitt@rimbach-odw.de](mailto:wolfgang-schmitt@rimbach-odw.de), [www.rimbach-odw.de/service/kelterei.htm](http://www.rimbach-odw.de/service/kelterei.htm)

### Stationäre Mostereien Mecklenburg-Vorpommern:

Mosterei Kneese im Biosphärenreservat Schaalsee, Hauptstrasse 23, 19205 Kneese, 038876 / 313 49, [www.mosterei-kneese.de](http://www.mosterei-kneese.de), [info@mosterei-kneese.de](mailto:info@mosterei-kneese.de)

Wunderfeld e.G., Aron Schoder, Am Bahnhof 1, 19395 Ganzlin, 0172 / 1878130, [kontakt@wunderfeld.de](mailto:kontakt@wunderfeld.de), [www.wunderfeld.de](http://www.wunderfeld.de)

**Mobile Mosterei Mecklenburg-Vorpommern:**

Mobile Obstpresse/Lohnmosterei Christiane Ohse, Alte Gärtnerei 19, 19069 Klein Trebbow, . 038676/13466, christiane-ohse@arcor.de, www.saftpresse-ohse.de

**Stationäre Mosterei Niedersachsen:**

Umweltstation Iffens, 26969 Butjadingen, 04735 / 920020, umweltstation.iffens@t-online.de. www.umweltstation-iffens.de/apfel

**Mobile Mosterei Sachsen:**

Obstmosterei am Silbersee, Kerstin Preusche, Alte Bautzener St. 49, 02999 Lohsa, 03724/51021, obstmosterei.silbersee@gmx.de, www.mosterei-silbersee.de

**Mobile Mosterei in Sachsen-Anhalt:**

Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU), NABU-Elbehof, Uta Neuhäuser Querstraße 22, 39512 Buch, 039362/81673, Rezeption@Elbetourist.de

**CORRIGENDA**

Im NABU-Streuobstrundbrief 1/2010 hatte sich bei der Übersicht über die Goldmedaillengewinner bei den DLG-Obstbränden auf S. 9 der Fehler teufel eingeschlichen:

Kleinbrenner Armin Horn wohnt in 88605 Sauldorf, nicht in Wauldorf - und er hat nicht eine, sondern zwei Goldmedaillen für seine Obstbrände erhalten - nicht nur für seinen Apfel-Welschisner-Brand, sondern auch für sein Zwetschgenwasser.



**Streuobst in den Bundesländern**

**Baden-Württemberg**

**Forschungs- und Lehrbrennerei modernisiert**

Die seit 1839 bestehende Forschungs- und Lehrbrennerei der Universität Hohenheim wurde 2007 - 2009 mit 1,26 Mio. Euro Investitionssumme sowie großzügigen Stiftungen von Grund auf saniert. Das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR) finanzierte etwa 1 Mio. Euro für die Gebäudesanierung, die Universität Hohenheim 260.000 Euro zum Wiederaufbau der Brennerei-Einrichtungen. Die Firmen Carl/Eislingen, Holstein/Markdorf und Kothe/Eislingen stellten die für die Abfindungsbrennerei erforderlichen Brennereigeräte zur Verfügung. Sowohl die Böden als auch die komplette Brennerei-Einrichtungen bei der Verschlussbrennerei für Getreide und der Obst-Abfindungsbrennerei wurden demonstert und renoviert. Neu eingerichtet auch ein Gärraum der Sicherheitsstufe 1: Darin

können die Forscher mit gentechnisch veränderten Hefen arbeiten. Hauptforschungsfeld der Hohenheimer Gärungstechnologen ist das industrielle Erzeugen neuer Biokraftstoffe, deren „2. Generation“ nicht mehr aus Zucker oder Stärke, sondern über die Verwendung zellulosehaltiger Abfall- und Reststoffe hergestellt wird. Für das MLR ist auch der langfristige Erhalt der 24.000 Obst- und Kleinbrennereien ein wichtiges Ziel der Fördermaßnahme.

*Quelle + weitere Details: GASSNER, Brigitte & Otfried JUNG (2010): Investition in die Zukunft, Forschungs- und Lehrbrennerei aufgerüstet; Kleinbrennerei 1/2010: 4-7.*

**Kontakte:** Uni Hohenheim, Fachgebiet Gärungstechnologie, Inst. für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie, Prof. Dr. Ralf Kölling-Paternoga, Gartenstraße 23, 70599 Stuttgart-Hohenheim, 0711/459-22310, koelling@Uni-Hohenheim.de  
MLR, Pressestelle, Isabell Kling, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Isabell.Kling@mlr.bwl.de, 0711/126-2354

## **EU-de-Minimis-Regelung Kommunale Förderprogramme laufen meist weiter**

Die erhöhte Bürokratie für Kommunen im Zuge der EU-de-Minimis-Regelung (s. NABU-Streuobst-Rundbriefe 3/2008: 5 und 4/2008: 7) hat unterschiedliche Folgen: So führen im Kreis Ludwigsburg Gemeinden wie Affalterbach und Tamm die Förderung der Streuobstwiesenbewirtschaftung fort, während im gleichen Kreis die Gemeinde Oberstenfeld ihre Förderung eingestellt hat. Der „Schultes“ (Bürgermeister) von Affalterbach spricht von Bürokratie-Zirkus und Papier-Krieg mit Brüssel – aber 350 Euro/ha gibt es weiterhin aus der kommunalen Kasse. Tamms Bürgermeister Roland Zeller hat sich ebenfalls für die Fortführung einer Fortführung in Höhe von 5 Euro/Hochstamm-Obstbaum eingesetzt. Reinhard Rosner, Schultes von Oberstenfeld, hingegen kommentiert nicht nur „Brüssel drückt auf den Knopf und die Hamster müssen ins Rad“, sondern empfahl seinen Gemeinderäten – „erfolgreich“ die Einstellung des lokalen Naturschutzprogrammes. Drei größere Städte, Heilbronn, Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen bemühen sich um eine gemeinsame Genehmigung in Brüssel – die Bewirtschaftung von insgesamt 150 ha Streuobstwiesen läuft dort gerade noch. Laut zuständigem Ministerium für Ernährung und Ländlichem Raum MLR gibt es allerdings weiterhin rund 400 kommunale Förderprogramme.

Kontakte: Gemeinde Affalterbach, Bürgermeister Steffen Döttinger, Marbacher Straße 17, 71563 Affalterbach, [gemeinde@affalterbach.de](mailto:gemeinde@affalterbach.de), 07144/8353-0

Gemeinde Tamm, Bürgermeister Roland Zeller, Hauptstraße 100, 71732 Tamm, 07141 / 606-0, [info@tamm.org](mailto:info@tamm.org)

Gemeinde Oberstenfeld, Bürgermeister Reinhold Rosner, Großbottwarer Str. 20, 71720 Oberstenfeld, 07062 / 261-0, [info@oberstenfeld.de](mailto:info@oberstenfeld.de)

## **Stiftung Naturschutzfonds unterstützt Streuobstprojekte**

Gleich fünf Streuobstprojekte hat die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg in ihrem Haushaltplan 2010 zur Förderung vorgesehen:

58.937 Euro für die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) für ein Forschungsprojekt „Wildbienenarten als Bestäuberpotenzial von Streuobstwiesen“.

50.000 Euro für ein stiftungseigenes „Modellprojekt zur Inwertsetzung von Natur am Beispiel des Lebensraumes Streuobstwiese“, dessen Ergebnisse in Empfehlungen für die Optimierung bestehender und die Entwicklung neuer Finanzierungsinstrumente münden sollen.

50.000 Euro für die überarbeitete Auflage des stiftungseigenen Themenheftes „Streuobst. Ideen-Aktionen-Konzepte zum Erhalte der Streuobstwiesen in Baden-Württemberg“

33.200 Euro als 40%-Zuschuss für die Fortführung des seit 1993 geförderten „Naturtagebuches“ der BUND-Jugend Baden-Württemberg, das 2010 dem Schwerpunktthema „Der Apfelbaum und seine Freunde“ gewidmet sein wird.

7.280 Euro als 70%-Zuschuss für die Stadt Münsingen für die Neuanlage einer Streuobstwiese in Münsingen-Auingen.

Kontakt: Stiftung Naturschutzfonds, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-0.

*Mit Ausnahme des Passus', daß bei der Neuanlage in Münsingen auch halbstämmige Bäume förderfähig sind, sind die Projekte ohne Frage alle förderwürdig. Die drei größeren Projekte sollten allerdings im Grundsatz über Landesmittel abgedeckt werden. Eine zum Land gehörende Stiftung sollte Einrichtungen, die nicht zum Land selbst gehören, unterstützen kann.*

## **Eduard-Lucas-Medaille 2010 Noch bis 15. Juni bewerben**

Der „Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten - Rettet die Champagner Bratbirne“ vergibt auch 2010 wieder die Eduard-Lucas-Medaille. Diese ist dem Pomologen Eduard Lucas (1816 – 1882) gewidmet, der durch seine vielfältigen Arbeiten, besonders auch auf dem Gebiet der Baumwartausbildung, maßgeblich zum

Aufbau des landschaftsprägenden Anbaus in Baden-Württemberg mitgewirkt hat.



Bewerben können sich Einzelpersonen, Vereine und auch Institutionen aus Baden-Württemberg, die sich bei Maßnahmen bzw. Projekten zur Förderung und Erhaltung des Streuobstbaus bzw. der alten Obstsorten engagieren. Hilfreich für eine Bewertung sind Abbildungen von oder aus dem Projekt.

Vorschläge bzw. Bewerbungen sind mit einer Beschreibung des Projekts (Maßnahmenkatalog, Ziele, Erfolge) **bis zum 15. Juni 2010** an folgende Adresse zu richten:

Verein zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten - Rettet die Champagner Bratbirne, Dr. Walter Hartmann, Erikaweg 5, 70794 Filderstadt

### **(Fehl-)Urteil: Kein Wildschadensersatz bei Streuobstwiesen**

Das Amtsgericht Schorndorf hat in einem Streitfall zwischen einem vom Landesjagdverband unterstützten Jäger und einem Bewirtschafter einer Streuobstwiesen entschieden, daß dem Streuobstwiesenbewirtschafter kein Recht auf Wildschadensersatz zusteht. Begründet wird dies mit dem Vorkommen von Obstbäumen, egal ob es sich um eingezäunte Plantagen oder um nicht eingezäunte Streuobstbestände handelt. Fallobst würde Wild anziehen, es sei nicht relevant, wie die Art der Nutzung sei. Gemäß § 32 Abs. 2 BJagdG seien daher nicht nur Schäden an Bäumen, sondern auch Wühlschäden nicht schadensersatzpflichtig. Die Entschädigungspflicht entfalle auch unabhängig davon, ob der Bewirtschafter eine Genehmigung für einen Schutzzaun gegen Wild erhalten könne.

Kontakt: Amtsgericht Schorndorf, 73614 Schorndorf

*Dieses Urteil ist als außerordentlich jagdfreundlich einzuschätzen. Die Einzäunung der Streuobstwiesen zumal in Baden-Württemberg mit rund 150.000 ha Beständen ist in*

*Schutzgebieten nicht zulässig, muss auch außerhalb von Schutzgebieten – zum Glück – beantragt werden: Die Einzäunung von Streuobstwiesen widerspricht zudem dem Gedanken des Landschaftsschutzes, dem Recht auf Betreten der freien Landschaft und kann nicht zuletzt zum Tod beispielsweise junger Steinkäuze führen. Damit ist eine grundlegende andere Situation als in Obstplantagen gegeben, die aus unterschiedlichsten Gründen und keinesfalls nur aus Gründen des Schutzes vor Wild eingezäunt werden. Es ist daher zu hoffen, daß in einem hoffentlich bald anstehenden zweiten Klagefall ein anderes Amtsgericht anders urteilt, ggf. ein Verfahren auch in die zweite Instanz geht, um eine grundsätzliche Klärung nicht nur mit der (subjektiv verständlichen) Brille der Jagd herbeizuführen. Ursache für die erhöhten Wildschäden sind überall deutlich erhöhte Schwarzwildbestände, die wiederum ihre Ursache ganz stark im erhöhten Maisanbau, in mildereren Wintern und auch im verbreiteten Füttern und starken Kirren durch die Jäger selbst haben.*

### **Bäume gerodet – Bußgeldbescheid – Amtsgericht spricht frei.**

So lautet die Quintessenz eines Vorfalles im hohenlohischen Hesselbronn. Der Milchviehhalter Willi Maurer hatte Ende 2008 eine Streuobstwiese am Hesselbronner Ortseingang gekauft und alle Bäume noch im selben Winter gerodet. Inzwischen ist auch ein juristisches Nachspiel beendet. Zum Bedauern des Landratsamts Künzelsau hat das Öhringer Amtsgericht am 26.10.2009 einen Bußgeldbescheid der Behörde in Höhe von 700 Euro gegen Maurer ohne weitere Auflagen verworfen und das Bußgeldverfahren laut Angaben der Hohenloher Zeitung aufgrund eines formalen Fehlers eingestellt: Das Landratsamt habe keinen Tatzeitpunkt oder Tatzeitraum angegeben. Die zuständige RichterIn hat die Akte nochmals angefordert und will nochmals Stellung nehmen.

Laut Werner Lutz, Fachdienstleiter Naturschutz im Landratsamt, stellte das Fällen der Bäume einen Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz dar. In einigen Bäumen habe man Hohlräume entdeckt, sie seien deshalb als „Fortpflanzungs- und Ruhestätte“ für Vögel anzusehen. Solche Bäume

dürften grundsätzlich nicht entfernt werden. Unabhängig vom Bußgeldverfahren ist das Landratsamt bemüht, Ersatzpflanzungen und das Anbringen von Nisthilfen durchzusetzen. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Maurer selbst kann die Aufregung nicht nachvollziehen: „Wenn ein Hesselbronner die Wiese gekauft und jedes Jahr drei Bäume umgelegt hätte, hätte es niemanden interessiert.“

Kontakt: Landratsamt Hohenlohekreis, Umwelt- und Baurechtsamt, Christoph Keckeisen, Allee 17, 74653 Künzelsau, 07940/18-369, Christoph.keckeisen@hohenlohekreis.de

## Bayern

### 50 Jahre Fränkische Brennerei-Prämierungen

Schon seit rund 50 Jahren führt der Verband Fränkischer Klein- und Obstbrenner Prämierungen durch. 2009 hatten 77 Betriebe 356 Proben eingereicht, die unter Leitung von Dr. Günter Röhrig sensorisch untersucht und bewertet wurden. 62 der Proben (= 17,4%) erhielten Goldmedaillen. Immerhin 16 Betriebe erhielten mindestens zweimal Gold:

Georg Andres, Pettstadt 1, 96166 Kirchlauter  
Kurt Batzer, Quedlinburg

Anton Bischof, Hauptstraße 1, 97797 Wartmannsroth

Rositta Erlwein, Hundsboden 21a, 91349 Egloffstein

Erhard Haßold, Hüttenheim 164, 97348 Willanzheim

Holger & Ralf Henrich Brennerei, Kelterei und Obstverkauf, Auf der Hohlmauer 2, 65830 Kriftel

Matthias Heubusch, Spalt-Wernfels

Adolf Keller, Hauptstraße 6, 97729 Ramsthal  
Rudolf Koch, Birkach 3, 97496 Burgpreppach

Berthold Loschert, Birkenweg 10, 97584 Steinfeld

Alexander Oehler, Mönchshof 7, 97286 Sommerhausen

Irmgard Poelleth, Neunkirchen

Johann Reiting, Prappacher Str. 49, 97437 Haßfurt

Josef Schlör Forstsaatgut, Weinbergstr. 39, 97877 Wertheim a Main

Klaus Simon, Schloßbergstraße 1a, 63755 Alzenau

Norbert Winkelmann, Schnaid 4 a, 91352 Hallerndorf

Kontakt: Fränkischer Klein- und Obstbrennerverband, Alfons Kraft, Karlburger Str. 3, Mühlbach, 97753 Karlstadt, Alfons\_Kraft@gillette.com, 09353/7061

## Hessen

### NABU-Lizenznehmer SILKA jetzt im Netz: 9 Produkte, 23 Verkaufsstellen...

Ihre auf neun Produkte angewachsene Produktpalette bewirbt die Streuobst-Initiative Landkreis Kassel nun auch im Internet unter [www.Silka-Saft.de](http://www.Silka-Saft.de)

Apfelsaft trüb (0,7 Liter und 0,2 Liter), Apfelsaft klar, Apfel-Birnensaft, Apfelwein, Apfel-Mangosaft, Apfelschorle (0,7 Liter und 0,33 Liter) sowie Apfelsaft in Bag-in-Box - diese Produktpalette zeigt eine gute Übersicht über die häufigsten Produkte im Streuobst-Sektor, ergänzt um die selteneren Angebote kleiner Flaschen, die aber für Kantinen, Schüler und Schulen sowie für Unternehmen von großer Bedeutung sind.

Auch die ins Netz gestellten 23 Verkaufsstellen der Produkte (davon 7 in Kassel selbst, 16 in der Umgebung) zeigen eine große Vielfalt - vom Obsthof über die Markthalle und Bio-Baumschule bis zu Bio-Läden sowie einem EDEKA-Markt.

Wichtig für Interessenten an einer Silka-Beteiligung ist auch die Veröffentlichung der sechs Obstannahmestellen.

Kontakt: SILKA, c/o Landkreis Kassel, Amt für den ländlichen Raum, Dierk Schwedes, Manteuffel-Anlage 5, 34369 Hofgeismar, 05671/8001-2418, Dierk-Schwedes@LandkreisKassel.de.

## Mecklenburg-Vorpommern

### Konzept für Streuobst als Schulobst

Das sogenannte EU-Schulobstprogramm ist in Deutschland weitgehend verunglückt. So lautet auch das einhellige Fazit aus der 58. Sitzung des NABU-BFA Streuobst vom 26.-28. Februar 2010: Zu viel Bürokratie seitens der EU - weder von EU noch von Bund noch von den Ländern verbindliche Vorgaben bezüglich Naturverträglichkeit - im Regelfall keinerlei Bereitschaft, der Länder, Streuobst in die Umsetzung des Schulobstprogrammes zu integrieren... Auch das Land Mecklenburg-Vorpommern plant trotz in den Landeshaushalt eingestellter Mittel, das Programm nicht umzusetzen. Der Sprecher der NABU-Landesarbeitsgruppe Streuobst in Mecklenburg-Vorpommern, Ulf Gritzka, hat nun ein Kurzkonzept für „Streuobst als Schulobst“ erstellt, mit dem er im Land an der Ostsee die Diskussion um eine Kombination des vorhandenen Angebotes (zu häufig nicht genutzte Hochstamm-Obstbäume) mit vorhandener Nachfrage (in den Schulen) und im Grundsatz vorhandenem Geld (beim Land) anregt.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Ulf Gritzka, Kneiser Str. 2, 19205 Schönwolde, 038876/31355; Ulf.Gritzka@NABU-MV.de

## Nordrhein-Westfalen

### EU-Leader-Projekt: Baumwartsystem in der Eifel

Seit 2009 läuft in der Region Eifel ein EU-Leader-Projekt zum Thema Streuobst. In den 15 Leader-Kommunen entsteht ein Netzwerk aus Obstbaumwärtern, das sich im Rahmen mehrtägiger Lehrgänge und regelmäßiger Fortbildungen qualifiziert. Hierfür fließen rund 100.000 Euro aus dem Leader-Programm. Die Obstbaumwarte in den Regionen stehen vor Ort für Fragen rund ums Obst zur Verfügung. Sie informieren über Fördermöglichkeiten und leisten Unterstützung bei Baumschnitt und Neuanlage.

Schwerpunkte der drei organisatorisch federführenden Biologischen Stationen für die Kreise Euskirchen, Aachen und Düren sind: Durchführung von Seminaren und Lehrgängen zur Qualifizierung, Schulung und Weiterbildung von zukünftigen Obstbaumwarten, Gartenbauvereinen, Beschäftigungs-Gesellschaften und vor allem den Obstwiesenbewirtschaftern. Vernetzung der verschiedenen Initiativen, Vereine und Kommunen, die bereits im Streuobstbereich der Eifel tätig sind. Verbesserung der Vermarktung von Streuobst-Produkte. Herstellung von Kontakten zwischen Obstwiesenbesitzern, die nicht selbst pflegen können und Obstwieseninteressenten ohne eigene Wiesen. Öffentlichkeitsarbeit und Internet- Auftritt zum Thema Streuobst in der Eifel (Schnittkurse, Vermarktung, Pflegeangebote, Förderprogramme, Bezugsquellen...) unter [www.streuobstwiesen.net](http://www.streuobstwiesen.net)

Kontakte: Biologische Station im Kreis Euskirchen, Projektkoordinatorin Ursula Gerke, Steinfelder Str.10, 53947 Nettersheim, U.Gerke@biostationeuskirchen.de, 02486/9507-15, [www.streuobstwiesen.net](http://www.streuobstwiesen.net).

Biostation Aachen, Zweifaller Straße 162, 52224 Stolberg, 02402/12617-0, [Info@BS-Aachen.de](mailto:Info@BS-Aachen.de).

Biostation Düren, Zerkaller Straße 5, 52385 Nideggen, 02427-94987-0, [Info@Biostation-Dueren.de](mailto:Info@Biostation-Dueren.de).

## Rheinland-Pfalz

### (Fehl-)urteil: Rodung von Streuobstbeständen kein Eingriff in Natur und Landschaft

In 1. Instanz hat sich das Verwaltungsgericht Koblenz gegen die Position der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) und für einen Landwirt entschieden. Dieser hatte 19 Kirschbäume gerodet, was die UNB als Eingriff in Natur und Landschaft ansah. Der Begriff der Streuobstwiese sei aus landwirtschaftlicher Sicht zu bewerten, der einen historisch gewachsenen Zustand der landwirtschaftlichen Nutzung beschreibe. Für die landespflegerische Bedeutung der Streuobstwiesen finde sich weder im Gesetz noch in den entsprechenden landesgesetzlichen Verordnungen in Rheinland-Pfalz Hinweise (Aktenzeichen 7 K 1132/08.KO).

„Man kann sich auch dümmer stellen als man ist“. Dieser Eindruck und damit die entsprechend harte Kommentierung des Gerichtsurteiles drängt sich jedem Betrachter auf, der die landespflegerischen (Streuobst-)Förderprogramme des Landes Rheinland-Pfalz in den letzten zehn und mehr Jahren verfolgt hat oder gar von den Landesmitteln des Landes Rheinland-Pfalz für EU-Interreg-Projekte mit dem Ziel Erhaltung und Förderung des Streuobstbaus weiß. Was schließen wir zudem darauf: Die Unterschützstellung von Streuobstbeständen wie in Brandenburg, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erfolgt, schützt vor derartig weltfremden Urteilen. Eine Aufforderung an das Land Rheinland-Pfalz, bei der sowieso anstehenden Novellierung des Naturschutzgesetzes die Streuobstbestände über die Biotopschutzregelung unter Schutz zu stellen.

## Sachsen

### Streuobstprogramme von Kürzungen betroffen

Das Land Sachsen kürzt massiv im Bereich der Streuobstförderung. Betroffen sind Vorhaben, die komplett aus Landesmitteln finanziert werden. So war bereits Ende Februar 2010 eine Neuantragstellung des Förderprogrammes Natürliches Erbe (NE) für die Maßnahme B2 = Obstgehölzschnitt nicht mehr möglich. Bestehende Verträge sind davon nicht betroffen. Für die Biotoppflegemaßnahmen in B1 ist 2010 letztmalig eine Antragstellung möglich. Ab 2011 ist weder Neuantragstellung noch Maßnahme- oder Flächenerweiterung möglich. Details im Internet unter [www.SMUL.Sachsen.de/foerderung/93.htm](http://www.SMUL.Sachsen.de/foerderung/93.htm). Vor allem die Fördermaßnahmen im Bereich Obstgehölzschnitt sind für den Erhalt der Streuobstwiesen wichtig.

Kontakte: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Abteilungsleiter Dr. Schwarze, Referatsleiter Dr. Gröger, Archivstraße 1, 01097 Dresden, 0351/564-0, [Poststelle@smul.sachsen.de](mailto:Poststelle@smul.sachsen.de)  
Grüne Liga Dresden & NABU-BFA Streuobst, Andreas Wegener, Schützengasse 16/18, 01099

Dresden, 0351/4943376, 0179/5862339,  
[Streuobst.Dresden@Grueneliga.de](mailto:Streuobst.Dresden@Grueneliga.de)

Angesichts der schwierigen Haushaltslage der Länder sowie im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik müssen in der Tat auch Förderungen im Agrarsektor auf den Prüfstand. Allerdings wäre zu prüfen, ob in Sachsen nicht eher Einsparungen in der Flurneueordnung oder bei der Gentechnikforschung möglich wären, bevor sich die Kürzungen in den Lebensräumen niederschlagen, für deren Schutz und Entwicklung auch Sachsen internationale Verantwortung trägt.

## Sachsen-Anhalt

### Schon Tradition – von jung begehrt: NABU-Obstsortenbestimmungen

Im Herbst 2009 wurden in Sachsen-Anhalt wie traditionell unter Federführung des NABU öffentliche Obstsortenbestimmungen durchgeführt. Als fachkundige Obstkenner an 7 Standorten wirkten die Pomologen Sigurd Schossig und Iris Hölzer, die ca. 75 Apfel und ca. 20 Birnensorten bestimmten – sowohl neue Sorten wie Rubin, Rebella oder Pirol als auch alte Sorten wie Apollo über Clivia, Berliner Schafsnase, Undine oder Zuccalmaglio. Häufigster Apfel war der Kaiser Wilhelm. Bei den Birnen fanden sich Sorten wie Madame Verte, Gräfin von Paris, Herbstbergamotte, Esperenz Herrenbirne, Doppelte Phillipsbirne oder die Pastorenbirne. Wie immer wurden die Pomologen fast von den Interessenten aus der Bevölkerung überrannt. Alle Daten gehen in ein zentrales Kataster ein, in dem derzeit ca. 120 Apfel und ca. 30 Birnensorten erfasst sind und das vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt verwaltet wird. Erfreulich: In jüngster Zeit nehmen immer mehr jüngere Interessierte und junge Familien die Fachkenntnis zur Bestimmung der Sorten ihrer eigenen Obstbäume in Anspruch. Die Fortführung für 2010 ist fest geplant.

Kontakte: NABU Sachsen-Anhalt, Annette Leipelt, Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg, 0391/5619350, mail@NABU-LSA.de

NABU-BFA Streuobst, Jörg Schuboth, Sebastian-Bach-Straße 6, 06844 Dessau, 0345/5704-666, joerg.schuboth@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

### Nathos-Säfte erweitert Sammelstellen-netz – Kooperation mit NABU

NABU Burg und die Kelterei Nathos kooperieren seit 2008 bei der Verwertung von Obst aus der Region. 2009 gab es bereits 75 Anlieferer, die bei einer Annahmestelle auf dem NABU-Gelände in Blumenthal sechs Tonnen Obst ablieferten (die doppelte Menge von 2008). 95% davon waren Äpfel, der Rest „Winterbirnen“, die nur zwischen dem 7. und 15. September angeliefert werden durften. Die Kelterei bot sowohl das Lohn-tauschverfahren mit 80 Flaschen (à 0,7 Liter, also 56 Liter) je Doppelzentner angeliefer-tem Obst oder als Barauszahlung 8 Euro/dz an. Weitere Sammelstellen in der Region lie- gen in Königsborn und Leitzkau.

Kontakte: NABU-Regionalverband Burg, Gudrun Krüger, NABU-Erlebnispark, 39288 Burg-Blumenthal, 03921/976863, NABU.Burg@freenet.de  
Nathos-Säfte, Dirk und Holger Natho, Krumme Straße 33, 39221 Welsleben, 039296/20233, In-fo@Natho-Saeft.de

### Mobile Mosterei des NABU

Bereits seit 2001 betreibt der NABU in Buch eine Mostpresse. Mindestens 30 kg Obst muss angeliefert werden. Pro Presstag verschafft die Presse 800 – 1.000 kg Obst. Die reine Presszeit beträgt rund eine Stunde für 200 kg Obst. Auch Pasteurisierung ist möglich, so dass man den Saft gleich in Flaschen abgefüllt mitnehmen kann.

Kontakt: Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz (ZÖNU), NABU-Elbehof, Uta Neuhäuser Querstraße 22, 39512 Buch, 039362/81673, Rezeption@Elbetourist.de

## Thüringen

### Hochstamm-Schnitt und Lebenskunst

Im Verein „Für Schloss Tonndorf“ haben sich rund 60 Menschen zusammen geschlossen, die gemeinsam in dem wohl ursprünglich aus dem 10. Jahrhundert stammenden Schloss wohnen. Neben der Erhaltung des Baudenkmals sowie der Pflege von 15 ha Außenanlagen gehören vielfältige Projekte der Bewohner/innen mit Schwerpunkten im Kultur- und Naturschutz. Eine Schlossimkerei mit umfangreichen Seminar-Angeboten zur Pflege von Hochstamm-Obstbäumen (Kurs für Einsteiger wie für beruflich Interessierte) gehört genauso dazu wie die Pflege der eigenen Streuobstbe- stände. Eingebettet ist das gesamte Projekt in ein außerordentlich vielfältiges Projekt mit sozialen, pädagogischen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Aspekten.

Kontakt (für die Hochstamm-Schnittkurse s. Rubrik „Termine“): „Für Schloss Tonndorf“, Michael Grom, Schloss, 99438 Tonndorf, 036450/446889, Verkauf@Schlossimkerei.de

Anzeige

Unsere Leidenschaft für  
... historische & bewährte  
**Obstsorten**  
Für Garten  
und Landschaft

Bio-  
BaumSchule **Pflanzlust**  
Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de



## Kurzmeldungen

### **Über 220.000 Klicks bei [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de):**

Im Verlauf des Jahres 2009 gab es auf der Internetseite [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de) 224.320 Klicks – bei 63.489 Besuchen. Damit ist das Thema Streuobst beim NABU wie schon in früheren Jahren eines der TOP-Themen – mit traditionell besonders hohen Klickzahlen im März/April sowie September – November. **Kontakt:** NABU-Internetredaktion, Annette Rosendahl, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284-984-1540, [Annette.Rosendahl@NABU.de](mailto:Annette.Rosendahl@NABU.de)

### **Klein aber fein: Bischofshut-Edelbrand:**

Genau 32 Flaschen Edelbrand der seltenen Sorte „Bischofshut“, die von einem ca. 70jährigen Hochstamm-Obstbaum der Ernte 2007 stammen, bietet die Dresdner Spezialitätenbrennerei Augustus Rext an. **Kontakt:** Augustus Rex - Spezialitätenbrennerei GmbH, Georg Schenk, Klotzcher Hauptstr. 24, 1109 Dresden, 0351/880.8989, [Masil@Augustus-Rex.com](mailto:Masil@Augustus-Rex.com)

### **Steinkauzsaft am besten:**

Unter 85 Apfelsäften, darunter 67 Direkt- und 18 Konzentratsäften, hat der „Steinkauz-Saft“ der Streuobstsaft aus Beilstein-Ilsfeld-Oberstenfeld als einziger die Idealnote 5 auf der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft)-Skala erhalten. Manche Säfte rochen oder schmeckten überaromatisiert, künstlich, nach Apfel-Shampoo, Butter oder Klebstoff. Dies ist das vorab publizierte Ergebnis einer Untersuchung der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO), die insgesamt 26 Aromastoffe untersuchten. **Kontakte:** LVWO, Dr. Martin Pour Nikfardjam, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg. Steinkauz-Streuobstwiesen-Projekt, Dammstraße 4/2, 71717 Beilstein, 07062/936293, [Steinkauz-Projekt@web.de](mailto:Steinkauz-Projekt@web.de)

**Streuobst in Magdeburg:** Bereits seit 2006 betreibt die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Magdeburg Sachsen-Anhalt ein Streuobstwiesenprojekt. Durch Pflege,

Apfelernte und Vermarktung von Streuobst-Apfelsaft (1,20 Euro/0,7 Liter) wird ein Teil der Magdeburger Streuobstbestände erhalten. **Kontakt:** KEB, Breiter Weg 213, 39104 Magdeburg, 0391/6208641, [Info@KEB-Sachsen-Anhalt.de](mailto:Info@KEB-Sachsen-Anhalt.de)

### **NAJU Sachsen-Anhalt sucht Schäfer:**

Seit 2007 gibt's bei der NAJU Sachsen-Anhalt jährlich ein großes Herbstferienprojekt in Colbitz, bei dem eine Streuobstwiese gepflegt wird: Sensenmähen, Bäume schneiden, Obstsortenbestimmen, Äpfel verwerten. Jetzt sucht die NAJU Jugendliche, die sich kontinuierlich für die Pflege der Streuobstwiese interessieren – und einen Schäfer, der ihre Streuobstwiese beweidet. **Kontakt:** NAJU Sachsen-Anhalt, Hartwig von Bach, Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg, 0391/5440896, [Mail@NAJU-LSA.de](mailto:Mail@NAJU-LSA.de)

### **NABU Mengen: Hochstammaktion:**

Für 22 Euro incl. Pfahl und Verbissschutz vermittelte der NABU Mengen im Herbst 2009 Hochstamm-Obstbäume an Interessenten. Diese konnten zwischen 37 Apfelsorten (inkl. vier Re- und Pi-Sorten), 16 Birnensorten, 13 Kirsch- und 12 Zwetschgen-/Mirabellensorten auswählen. Parallel dazu vermittelte der NABU die Obstannahme bei der WLZ und organisierte für das eigene große Schaufenster eine Streuobst-Ausstellung. **Kontakte:** Werner Löw, Scheerer Str. 27, 88512 Mengen-Ennetach, 07572/8371, [Werner.Loew@freenet.de](mailto:Werner.Loew@freenet.de). Susanne Femmer, Hinterdorfstr. 22, 88512 Mengen-Rulfingen, 07576/960188, [Sum.Femmer@t-online.de](mailto:Sum.Femmer@t-online.de)

### **Lohrer Rambour Apfel des Jahres in der Rhön:**

Die Rhöner Apfelinitiative hat den „Lohrer Rambour“ als Apfel des Jahres 2010 ausgewählt. Näheres hierzu im NABU-Streuobstrundbrief 2/2010. **Kontakt:** Rhöner Apfelinitiative, Eisenacherstraße 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683/96340, [Apfelbuero@Rheonerlebnis.de](mailto:Apfelbuero@Rheonerlebnis.de)



## Kultur & Gedichte

### Die kurze Schöne

Keine Schöne kann ich loben,  
deren Länge, hoch von oben  
ihre stolzen Blicke zeigt.

Bäume, welche Früchte tragen,  
pflegen nicht so hoch zu ragen,  
als die leere Fichte steigt.

*Johann Elias Schlegel (1719 – 1749)*



## Neuerscheinungen & Rezensionen

### NABU-Streuobstmaterialversand

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung: Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen. Öffnungszeiten: Dienstag 9-12 Uhr, Donnerstag 15-18 Uhr, zudem nach Vereinbarung (0711 / 3108084, Naturpaedagogik@t-online.de). Bestellung per Internet: [www.Buchzentrum-natur.de](http://www.Buchzentrum-natur.de).

Info zu Materialien auch unter [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de).

### **Streuobst als Schwerpunkt: BUNDjugend-Magazin für Kinder**

**BUNDjugend Baden-Württemberg - Hrsg. (2010): Manfred Mistkäfer Mitmach-Magazin - Jahrgang 2010: Der Apfelbaum und seine Freunde; vier Ausgaben, Jahresabo 14,00 Euro, bei Gruppen- oder Schulabo (ab 15 Magazine an die gleiche Lieferanschrift) je 10,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand oder unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de) (jeweils unter Angabe des Stichwortes „NABU-Streuobst-Rundbrief“).**

Unter dem Jahresthema „Der Apfelbaum und seine Freunde“ dreht sich beim

„Manfred Mistkäfer Mitmach-Magazin“ im Jahr 2010 alles um unsere Obstbäume und die Welt der Streuobstwiesen. Das Naturmagazin für 8-12jährige Kinder erscheint viermal im Jahr passend zu den Jahreszeiten. Es enthält Informationen, Rätsel sowie Berichte von anderen jungen Naturforschern. Zudem beantwortet Manfred Mistkäfer viele Fragen zu den Tieren und Pflanzen einer Streuobstwiese und gibt Tipps für eigene Entdeckungen. Die Kinder werden angeregt, über ihre Erlebnisse und Beobachtungen ein Naturtagebuch zu gestalten. Dieses können sie im Herbst einsenden und so an einem Wettbewerb mit der Vergabe von

Sachpreisen teilnehmen. Das Naturtagebuch lässt sich zuhause, in der Kindergruppe wie auch fächerübergreifend im Unterricht durchführen. Beigefügt ist jedem Magazin der Ideenmarkt, ein achtseitiges Begleitheft für Eltern, Lehrer- und BetreuerInnen.  
*Bernhard Elpelt*

## Obstbau in Siebenbürgen

**TARTLER, Wilhelm (2001): Zur Tradition des Obstbaus in Siebenbürgen/Rumänien - Bestandsaufnahme und Aussichten eines landwirtschaftlichen Kulturzweiges; Diplom-Arbeit an der Universität Gesamthochschule Kassel, Fachgebiet Agrarberatung und Agrarkultur; 143S. inkl. zahlreiche Abbildungen; 14,90 Euro; Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand.**

Eine rundum fundierte Ausarbeitung auf der Basis zahlreicher sowohl historischer Quellen als auch aktueller Beobachtungen und Gespräche - man merkt dem Autor die siebenbürgische Herkunft und seine daraus resultierenden Kenntnisse an. Nach einer Einführung zu den Siebenbürger Sachsen sowie deren Landwirtschaft folgen die Hauptkapitel: „Der Obstbau in Siebenbürgern vom 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts“, „Die Arten- und Sortenvielfalt im siebenbürgischen Obstbau“, „Das Obstbaugesetz „Legea pomicuturii“ und seine Auswirkungen auf den siebenbürgischen Obstbau der letzten 30 Jahre“ sowie „Der heutige Zustand sowie einige Überlegungen zur Zukunft des traditionellen Obstbaus in Siebenbürgen“.

Mit einer Fläche von 12,5% an Rumänien besaß Siebenbürgern Ende der 1920er Jahre über 30% der Obstbäume - der Obstbau war allgegenwärtig. Mit Einführung des Kommunismus verschlechterte sich die Situation des traditionellen Obstbaus mit meist hochstämmigen Bäumen rings um Dörfer und Gehöfte sowie längs der Straßen erheblich. Immerhin: Noch in den 1960er Jahren werden 289 Apfel-, 153 Birnen-, 94 Walnuss-, 87 Zwetschgen-/Pflaumen, 27 Süßkirschensorten als „kultivierte Sorten“ für Rumänien angegeben. Tartler benennt

zusätzlich über 100 Apfelsorten als Lokalsorten, ebenso über 60 Birnensorten, 12 Süßkirschen-, 10 Walnuss- und 9 Zwetschgensorten.

Das Obstbaugesetz von 1974 („Legea pomicuturii“) erschwerte für die Menschen in Rumänien die klassisch-traditionelle Obstsortenzüchtung erheblich. Das Landwirtschaftsministerium legte ein Obstsortiment fest und schrieb die Einführung neuer Obstsorten mit überragenden ökonomischen Eigenschaften vor - de facto bedeutete dies eine dramatische Verringerung „zulässiger“ und damit in einem staatlich-zentralistisch geführten Land zur Verfügung stehender Obstsorten, Vorschriften für erfahrene Obstbauern, die zuerst Widerspruch und dann Resignation mit sich brachten, denn im Artikel 8 heißt es: „Die Produktion von Pflanzmaterial anderer Obstarten und -sorten als jenen vom Landwirtschaftsministerium festgesetzt ist verboten.“

Tartler stellt detailliert die - von ihm auch kommentierten - Ursachen für den massiven Niedergang des traditionellen Obstbaus dar - von sozioökonomischen und politischen Rahmenbedingungen bis hin zur Problematik, daß Baumschulen im Regelfall bis heute nur schwachwüchsige Unterlagen zur Verfügung haben (ein Glück, daß Menschen wie er selbst in den letzten Jahren damit begannen, sich wieder um Obstsortenvielfalt und andere Unterlagen in Rumänien zu kümmern).

Für alle, die sich mit dem Obstbau im rumänischen Siebenbürgern beschäftigen, eine absolut unentbehrliche Quelle.

Anzeige

**Jetzt ist Saison!** 

Köstliche Weine, frische Säfte, Bier,  
Likör und Schaumwein selbstgemacht ...

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:  
• Reinzuchthefen • Behandlungsmittel • Obst-  
pressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur ...  
Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt,  
Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen,  
Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44  
www.vierka.de, mail@vierka.de



## Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet

### April 2010

- 8.4.2010 Hessen: Jahreshauptversammlung der Rhöner Apfelinitiative in Ehrenberg-Seiferts. Kontakt: Rhöner Apfelinitiative, Eisenacherstraße 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, 06683/96340, Apfelbuero@Rheonerlebnis.de
- 9.-11.4.2010 Thüringen: Einführungskurs Naturgemäßer Schnitt Hochstamm-Obstbäume. Kontakt + Anmeldung: Michael Grolm, Schloss, 99438 Tonndorf, 036450/446889, Verkauf@Schlossimkerei.de
- 11.4.2010 Baden-Württemberg: Pflanzenmarkt und Pflanzung der Streuobstsorte des Jahres 2010 und Pfropfen. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/91190-0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 15.-18.4.2010 Baden-Württemberg: Slow Food Messe Stuttgart, Kontakt: Slowfood Deutschland, Wilhelmstrasse 22, 71638 Ludwigsburg, 07141 / 9920 972, www.slowfood.de, www.Messe-Stuttgart/Slowfood
- 15.4.2010 Österreich: Öffentliche Gründungsversammlung der "Arbeitsgemeinschaft Streuobst in Österreich" in Klosterneuburg. Anträge bis 8. April 2010 Kontakt: Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Eva-Maria Gantar, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, Eva-Maria.Gantar@hblawo.bmlfuw.gv.at
- 15.4.2010 Österreich/Kärnten: Seminar Theorie und Praxis der Obstbaumveredlung an der OVA St. Andrä; Kontakt und Anmeldung: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, 0043/ (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.ova-online.at
- 17.4.2010 Bayern: Veredelungskurs für Obstgehölze in Theorie und Praxis (9-12 Uhr) und 13. Edelreiserbörse mit Reisern aus dem Obstsortenerhaltungsgarten (13-16 Uhr) im Streuobstdorf Hausen. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, Adamzentgraf@gmx.de
- 21.4.2010 Sachsen-Anhalt: Streuobstwiesen, Fachseminar Pflanzung, Pflege und Erhaltung von Streuobstwiesen. Kontakt + Anmeldun: Carina von Jagemann, Zentrum für Gartenbau und Technik Quedlinburg-Ditfurt, Feldmark rechts der Bode 6, 06484/Quedlinburg, 03946/970440, Carina.vonjagemann@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
- 24.4.2010 Schweiz/Aargau: Praxis-Seminar „Retten alter Obstsorten – Veredeln, kopulieren oder zweien“ am „Tag des Hochstammes“ in 4800 Zofingen. Kontakt + Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 25.4.2010 Nordrhein-Westfalen: Radtour Blüenträume; ca. 30 km gemütliche lange Radtour entlang von blühenden Streuobstwiesen und Apfelalleen mit vielen Stopps mit Leckereien und Geschichten rund um den Apfel. Ziel ist das 5. Münsteraner Obstblütenfest. Kontakt und Anmeldung: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
- 25.4.2010 Nordrhein-Westfalen: 5. Münsteraner Obstblütenfest; Apfelprinzessin stellt den Münsterländer Apfel des Jahres 2010 vor und versteigert die Ernte eines Baumes dieser Sorte. Info und Kontakt: NABU Münster.de, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/9593314, Streuobst@muenster.de
- 30.4.2010 Baden-Württemberg: Mostprobe im Keller „Wo d'r Bartl d'r Moscht holt“ - Verkostung von verschiedenen Mostsorten mit dem Obst- und Gartenbauverein Beuren e.V. (Vor Anmeldung). Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de

### Mai bis Juni 2010

- 1.5.2010: Baden-Württemberg: Eröffnungsveranstaltung der Apfel-Info-Tour - Streuobsthemenweg der Kelterei Falter, des Naturparks Neckartal-Odenwald und der Gemeinde Heddesbach. Kontakt: Kelterei Falter, Michaela Falter, 69434 Heddesbach, Gemeinde Heddesbach, Bürgermeister Herwig Klein, 69434 Heddesbach. Naturpark Neckartal-Odenwald, Manfred Robens, Im alten Badhaus, 69412 Eberbach.
- 1./2.5.2010 Österreich/Kärnten: Mostmesse 2010 im Kompetenzzentrum Zoggshof, St. Paul / Lavanttal. Kontakt: Verein der Mostbarkeiten, Zoggshof, Hundsdorf 2, A-9470 St. Paul, 0043 (0)4357-3141, Fax: 04357-2142, mostbarkeiten@gmx.at, www.mostbarkeiten.at
- 6.5.2010 Österreich/Kärnten: Seminar Herstellung von Fruchtlikören und Ansatzschnäpsen an der OVA St. Andrä; Kontakt und Anmeldung: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, 0043/ (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.ova-online.at
- 8.5.2010 Baden-Württemberg: Veredelungskurs am Streuobstpfad Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de

- 16.5.2010 Baden-Württemberg: Führung „Die Vogelwelt der Streuobstwiesen“. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 7.-18.6.2010 Berlin: Aufbaukurs für Destillateure. Kontakt: Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) e.V., Seestraße 13, 13353 Berlin, 030 / 45080-0, www.ifgb.de
- 18.-20.6.2010 Hessen: 59. Treffen des NABU-BFA Streuobst in Niederkaufungen. Kontakte: NABU-BFA Streuobst, Helene Helm, Poststraße 6, 06642 Nebra; NABUUnstruttal@web.de (Inhaltliches Programm). NABU-BFA Streuobst- Länderkoordinatorin Hessen, Dr. Bettina Orthmann, Frankensteiner Straße 146, 64297 Darmstadt, Bettina.Orthmann@t-online.de (Organisation vor Ort).

### Juli bis September 2010

- 11.7.2010 Hessen: 10. Deutsche Meisterschaften im Kirschkerneitspucken in Witzenhausen. Kontakt: Verkehrsverein Witzenhausen/Kesperkirmes, Walburger Str. 8, 37213 Witzenhausen, 05542/9102-85, -86, info@kirschsteinspucken.de
- 26.8.2010 Österreich/Kärnten: Seminar Sommerliche Schnittmaßnahmen im Obstbau an der OVA St. Andrä; Kontakt und Anmeldung: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, 0043 (0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at, www.ova-online.at
- 28.8.2010 Baden-Württemberg: Seminar Praxistipps: Der Sommerschnitt – Pflegemaßnahmen an Kirschbäumen in der Streuobstwiese; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 17.9.2010 Baden-Württemberg Seminar Praxistipps: „Bag-in-box, Apfelringe und Schaumwein“ Obstverwertung im eigenen Haushalt; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 19.9.2010 Baden-Württemberg: Sortenbestimmung, Gemeindehalle Altensteig-Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de
- 26.9.2010 Schweiz/Aargau: Apfelmarkt „200 Apfelsorten frisch vom Baum“ in 5400 Baden. Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 27.9.-2.10.2010 Österreich-Salzburg: Europäische Streuobsttage in Verbindung mit Kirchheim als Kulturdorf Europas. Kontakt: Obstinitiative Inn-Salzach, Landobstland, Hans Hartl, Edt 12, A-4932 Kirchheim, 0043 / 664 / 4300695, info@landobstland.org, www.landobstland.org
- 8.10.2010: Baden-Württemberg Handwerksvorführung Obsthölzer in der Dorfschreinerei; Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 8.- 17.10.2010 Baden-Württemberg: Sonderschau „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“- Streuobstsorten aus unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen.
- 12.10.2010 Baumschnitt in der Streuobstwiese, 16.10.2010 Bestimmung alter Obstsorten. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 9./10.10.2010 Baden-Württemberg 15. „Moschtfescht“ Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen mit Obstsortenausstellung, Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen zu Streuobst, Saft und Most. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de
- 10.10.2010 Baden-Württemberg: Apfelfest am Streuobstpfad Walddorf, Lkr. Calw. Kontakt: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 07453/1275; keck-mcmiken@gmx.de
- 12.10.2010 Baden-Württemberg: Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025 / 91190-90, Info@Freilichtmuseum-Beuren.de

### Oktober bis Dezember 2010

- 3.10.2010 Hessen: 15. NABU-Apffelfest in Waldems-Reichenbach. Motto: Rund um den Apfel! Infos, regionaler Erzeugermarkt, Essen, Trinken und Spaß rund um die Feldscheune. Kontakt: NABU Waldems, Jürgen Reimann, Gartenstraße 13, 65529 Waldems, 06087/2247, Vorsitzender@NABU-Waldems.de; www.NABU-Waldems.de
- 3.10.2010 Nordrhein-Westfalen: 7. Münsterländer Apfeltag – Himmel und Erde; Große Apfelsortenausstellung mit Verkostung und Verkauf, Baumschule, Beratung Pflanzenschutz im Obstbau, Infos zur Ökologie der Streuobstwiesen, Apfelkuchen, frischer Apfelsaft. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
- 8.-17.10.2010 Baden-Württemberg: Sonderschau „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“, Streuobstsorten aus unserer Region. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/ 91190 - 0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 9./10.10.2010 Baden-Württemberg: Aktionswochenende zum Erhalt der Streuobstwiesen mit Obstsortenausstellung, Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen zu Äpfeln, Apfelsaft und Most. Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/ 91190 - 0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 9.10.2010 Thüringen: 3. Apfeltag des NABU Ilmkreis in Plaue mit mobiler Mosterei, Apfelsortenausstellung, Infoständen und Verkauf von Streuobstprodukten. Kontakt: NABU Ilmkreis, Ulrike Kinitz, Im kleinen Felde 35b, 99338 Plaue, 036207 / 55020, Ulrike.Kinitz@t-online.de

- 12.10.2010 Baden-Württemberg: Baumschnitt in der Streuobstwiese. (Wir bitten um Voranmeldung.) Kontakt: Freilichtmuseum Beuren, Steffi Cornelius, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, 07025/ 91190 - 0; Info@freilichtmuseum-beuren.de
- 13.10.2010 Nordrhein-Westfalen: Apfellust - Lust auf Äpfel; Große Verkostung von ca. 50 Apfelsorten. Verkauf von Streuobst und Streuobstprodukten auf dem Wochenmarkt am Dom. Kontakt: NABU Münster, Karin Rietman, Zumsandeweg 15, 48153 Münster, 0175/959 33 14, Streuobst@muenster.de, www.NABU-muenster.de
- 13.10.2010 Sachsen-Anhalt: Streuobstwiesen, Fachseminar Pflanzung, Pflege und Erhaltung von Streuobstwiesen. Kontakt + Anmeldung: Zentrum für Gartenbau und Technik Quedlinburg-Ditfurt, Carina von Jagemann, Feldmark rechts der Bode 6, 06484/Quedlinburg, 03946/970440, Carina.vonjagemann@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de
- 17.10.2010 Bayern: 14. Apffelmarkt im Streuobstdorf Hausen mit Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung, Führungen im Streuobstlehrpfad und Sortenerhaltungsgarten. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen, Adam Zentgraf, Reineckestraße 9, 97647 Hausen, 09778/1479, Adamzentgraf@gmx.de
- 17.10.2010 Rheinland-Pfalz: 2. Obsttag im Rheinland-Pfälzischen Freilichtmuseum in Bad Sobernheim an der Nahe, Obstsortenschau, verschiedene Vorführungen (Baumpflanzung, Baumschnitt, Obst einkochen, Obst kelttern), Obstmarkt. Kontakt: Stiftung Rheinland-Pfälzisches Freilichtmuseum, Dr. Michael Schimek, Nachtigallental / Postfach 18, 55560 Bad Sobernheim / Nahe, 06751/3840, Fax: 06751/1207, leitung@freilichtmuseum-rlp.de, www.freilichtmuseum-rlp.de
- 6./14.11.2010 Schweiz/Jura und Schweiz/Genf: Französischsprachiger „Cours de taille sur jeunes arbres fruitiers hautes tiges. Kontakt + weitere Infos: Pro specie rara Suisse romande, c/o Conservatoire et Jardin botanique de Genève, Case postale 60, CH - 1292 Chambésy, 0041/(0)22418 5225, Romandie@prospecierara.ch
- 7.11.2010 Schweiz/Thurgau: „Apfelvielfalt in Mostindien“ in 9217 Neukirch an der Thur. Kontakt: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch
- 11.11.2010 Baden-Württemberg: „Aqua vitae – Destillate: Marketing für Obstgärten und Kulinaristik“; Akademiegespräch der Umweltakademie Baden-Württemberg und dem Verband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg. Kontakte: Umweltakademie Baden-Württemberg, Claus-Peter Hutter, Dillmannstraße 3, 70193 Stuttgart, 0711/126-2806, Claus-Peter.Hutter@um.bwl.de. Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nordwürttemberg, Sybille Hackbarth, In den Backenländern 16, 71384 Weinstadt-Strümpfelbach, 07151/600880, Info@Kleinbrenner-Verband.de
- 26.-28.11.2009 Baden-Württemberg: **60. Treffen des NABU-BFA Streuobst im Landkreis Ludwigsburg (führte 1981 das erste öffentliche Programm wohl in ganz Europa zur Förderung von Hochstamm-Pflanzungen ein).** **Kontakt: Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de**
- 4.12.2010 Schweiz/Aargau: Kurs „Obstsorten bestimmen“ in 4800 Zofingen. Kontakt + Anmeldung: Pro specie rara, Pfrundweg 14, CH- 5000 Aarau; 0041/(0) 62 8320820, Info@prospecierara.ch

**Die Rhöner Apfelinitiative** bietet zusätzlich zu den hier benannten zahlreiche weitere Veranstaltungen quer durch das ganze Jahr an. Dazu gehören unter anderem Sommer-Apfelbrunch, Herbst-Apfelbrunch, Nikolaus-Apfelbrunch, Erntebegehungen, Jungweinverkostung, Rhönerlebnis- und Apfelwein-Wochenende, Hoffeste... Infos: Rhöner Apfelinitiative, Eisenacher Straße, 24, 36115 Ehrenberg-Seiferts, Info@Rhoenerlebnis.de; www.rhoenerlebnis.de

## NABU-Streuobst-Materialversand - Aktuelle Auswahl aus dem Sortiment

<p><b>Streuobstwiesen</b> NABU/Stiftung Hellef fir d'Natur Tipps zur Anpflanzung &amp; Pflege von jungen Obstbäumen 14 Seiten, DIN A4, Skizzen und Farbfotos <b>Bestellnr. 20660</b> <b>2,50 €</b> <b>ab 10 Exemplare</b> je <b>2,25 €</b> <b>ab 50 Exemplare</b> je <b>2,- €</b></p> <p><b>Obstbaumschnitt in Bildern</b> Hans Walter Ries Alles Wichtige zum Schnitt in Kürze - zweifarbiges Zeichnungen zeigen fachgerechten Schnitt und Veredlung in den verschiedenen Entwicklungsstadien. 75 Seiten, viele Abbildungen <b>Bestellnr. 20110</b> <b>4,60 €</b> <b>ab 10 Exemplare</b> je <b>4,40 €</b></p> <p><b>Obstbäume schneiden verblüffend einfach</b> mit <b>Helmut Palmer</b> Gudrun Mangold „Wenig Äste, viel Licht, viel Qualität“ - der von Helmut Palmer propagierte Oeschberg-Schnitt in Wort &amp; Bild 119 Seiten, Farb- und s/w Fotos <b>Bestellnr. 20115</b> <b>14,95 €</b></p> <p><b>Apfel- und Birnensorten Europas</b> Vorgestellt auf der EUROPOM 2005 in München Ges. für Pomologie und Obstsortenerhaltung Bayern Ein Buch für Fachleute, Gartenbesitzer und Obstliebhaber, 500 Apfel- und Birnensorten aus verschiedenen Ländern sind abgebildet und mit wichtigen Parametern beschrieben. 312 Seiten, Farbbildungen und -fotos <b>Bestellnr. 20156</b> <b>19,90 €</b></p> <p><b>Farbatlas Alte Obstorten</b> Walter Hartmann Das Buch zeigt in zahlreichen Farbbildern und detaillierten Beschreibungen, welche alten Sorten empfehlenswert sind. 3. überarbeitete Auflage, 318 Seiten, Farbfotos <b>Bestellnr. 20162</b> <b>19,90 €</b></p> <p><b>Streuobstwiesen – Lebensraum für Tiere</b> Helmut und Margrit Hintermeier Durch ihren nahezu einmaligen Strukturreichtum und ihre extensive Bewirtschaftung zählen hochstämmige Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen. 177 Seiten, viele Farbfotos und -zeichnungen <b>Bestellnr. 20134</b> <b>14,50 €</b></p> <p><b>Saft, Sorten, Szenarien</b> NABU BFA Streuobst Tagungsband des 3. Bundesweiten Treffens der Streuobst-aufpreisvermarkter vom März 2007 in Fulda/Hessen 21 Seiten, DIN A4, s/w Fotos, incl. CD mit den Vorträgen <b>Bestellnr. 20360</b> <b>12,50 €</b></p>	<p><b>Obstbau-Grundlagen</b> Stefan Rösler In dieser Dissertation findet sich neben eigenen Untersuchungen zur Natur- und Sozialverträglichkeit die umfangreichste Zusammenstellung von Fakten und Zahlen zu Streuobstbau, Bio-Plantagenobstbau &amp; Integriertem Obstbau. Natur- und Grundlagenwerk für Naturkundler &amp; Wissenschaftler, Obstbauern und Politiker. 2. Auflage, Kassel 2007, 430 Seiten <b>Bestellnr. 20220</b> <b>26,- €</b></p> <p><b>Most und Saft selber machen</b> Uwe Jakubik Mit etwas Basiswissen und den richtigen Geräten ist es einfach, spritzigen Most oder frischen Apfelsaft herzustellen. 75 Seiten, Farbfotos <b>Bestellnr. 20536</b> <b>15,90 €</b></p> <p><b>Obstkuchen – einfach &amp; gut!</b> Leopold Stocker Verlag verführerische Obstkuchen - 57 fruchtige Köstlichkeiten 79 Seiten, Farbfotos <b>Bestellnr. 20524</b> <b>7,95 €</b></p> <p><b>Rund um den Apfel</b> NABU Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald Ideen für fächerübergreifende Projekte in der Grundschule Broschüre, DIN A5, 28 Seiten, s/w Fotos und Illustrationen <b>Bestellnr. 20885</b> <b>3,50 €</b></p> <p><b>Das Klassenzimmer im Grünen</b> Leitfaden für ein Schuljahr mit Obstwiesen Zehnder/Holderied Theorie und Praxis über den Jahreslauf hinweg für einen projektbezogenen Unterricht in Grundschulen Ringbuch, DIN A4 quer, 63 Seiten, Farbfotos <b>Bestellnr. 20888</b> <b>8,- €</b></p> <p><b>Gläser „Mosttrinker sind Naturschützer“</b> Hrsg. NABU Gläser mit gelb/schwarzem Aufdruck, ideal für Veranstaltungen mit Ausschank, Info-Stände, Keltereien ... Gläser 0,25 l, Karton mit 12 Gläsern <b>Bestellnr. 20700</b> <b>16,80 €</b> <b>ab 10 Kartons</b> je <b>14,40 €</b> Gläser 0,1 l, Karton mit 24 Gläsern <b>Bestellnr. 20750</b> <b>16,80 €</b> <b>ab 10 Kartons</b> je <b>14,40 €</b></p> <p><b>Krebsmesser</b> Firma Frosts Der Baumkrebs, der oft Jungbäumen den Gar aus macht, kann mit diesem Messer sorgfältig ausgeschnitten werden. Messer mit Holzgriff, gebogene Klinge, sehr stabil <b>Bestellnr. 20030</b> <b>22,90 €</b></p>
--	--

Das Gesamtsortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes incl. direkter Bestellmöglichkeit finden Sie online unter [www.buchzentrum-natur.de](http://www.buchzentrum-natur.de) oder unter [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de) (Link zum Materialversand).

Die Zusendung erfolgt auf Rechnung, ab 10,- € Bestellwert versandkostenfrei, bei Kleinbestellungen zzgl. 1,80 € / bei Gläsern zzgl. 4,80 € Versand, bei Auslandslieferungen zzgl. tatsächlicher Portoaufwand.

**Bezugsanschrift:** NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/31080-84, Fax -96, [naturpaedagogik@t-online.de](mailto:naturpaedagogik@t-online.de)



## IMPRESSUM

Ausgabe 1/2010, 16. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

**Herausgeber:** NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, [www.Streuobst.de](http://www.Streuobst.de)

**Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:** Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, [Streuobst@web.de](mailto:Streuobst@web.de)

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2009, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2010: 1.6.2010**

### Abonnement und Versand & Adressverwaltung - Kosten

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/ 2206141, [foelvbiores@t-online.de](mailto:foelvbiores@t-online.de). Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro (neu ab 2009!)**. Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobstthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, [www.buchzentrum-natur.de](http://www.buchzentrum-natur.de), [naturpaedagogik@t-online.de](mailto:naturpaedagogik@t-online.de)

### Anzeigenpreise

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

<u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u>		<u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u>	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

**Bildnachweis:** M. Rösler (Titelseite), **Layout:** Susanne Marcus **Druck:** as Druck, Bonn